

Wassergenossenschaften - Allgemeines

Die Versorgung mit qualitativem und ausreichendem Trinkwasser übersteigt in vielen Fällen die Leistungsfähigkeit von Einzelpersonen, Familien und Unternehmen.

Eine Wassergenossenschaft ist eine **Körperschaft öffentlichen Rechts** und kann gemäß Wasserrechtsgesetz ua für die Erledigung folgender Aufgaben gegründet werden:

- die Versorgung mit Trink-, Nutz- und Löschwasser einschließlich der notwendigen Speicherungs-, Anreicherungs- und Schutzmaßnahmen

Die **Mitgliedschaft** bei der Wassergenossenschaft kann beantragt werden und wird vom Ausschuss beschlossen.

Die **Organe einer Wassergenossenschaft** sind

- die Mitgliederversammlung
- der Ausschuss
- der Obmann
- die Rechnungsprüfer

Die Wassergenossenschaft Bad Kreuzen ist Mitglied des **Dachverbandes OÖ Wasser**.

In OÖ gibt es an die 2000 Wassergenossenschaften. Die Wassergenossenschaft Bad Kreuzen hat mit einem Leitungsnetz von rund 33 km und mehr als 330 Mitgliedern eine wichtige Aufgabe für die Bevölkerung von Bad Kreuzen zu erfüllen.

OÖ Wasser und das Land Oberösterreich unterstützen, fördern und stärken die Wassergenossenschaften bei der Versorgung der Genossenschaftsmitglieder mit Trinkwasser als Angelegenheit der Daseinsvorsorge.

Die Geschichte der Wassergenossenschaft Bad Kreuzen – beginnend 1937

Die Bewohner des Marktes Kreuzen haben einst für ihre Trink- und Nutzwasserversorgung selber aufkommen müssen. Die Besitzer der Liegenschaften Bad Kreuzen 1 bis 9 und 19 bis 21 waren Mitglieder der Marktkommune Kreuzen. Sie haben ihre Wasserversorgung mittels einer etwa 1 km langen Wasserleitung bis zum Marktbrunnen und drei Ziehbrunnen bewerkstelligt. Nachdem die Wassermengen und die Wasserqualität nicht mehr gesichert waren, wurden neue Wege beschritten!

Am 2. November 1937 haben sich sieben Bürger, einschließlich des Pfarrers und des Bürgermeisters, zusammengefunden und in der Gemeindestube die „Wasserwerksgenossenschaft Kreuzen“ gegründet. Als Obmann wurde Kaufmann Josef Grasser und als sein Stellvertreter Bürgermeister Johann Pilz gewählt. Es wurde die Satzung beschlossen und festgelegt, dass der Tätigkeitsbereich auf 34 Liegenschaften im Ort, von denen vorerst 6 Liegenschaftsbesitzer anschlusswillig waren, begrenzt wird.

Am 7. November 1937 beschließen die Mitglieder der Marktkommune, dass die Kommuneleitung und die Brunnen der Wasserwerksgenossenschaft überlassen werden. Die verfügbare Wassermenge beträgt 19 m³/Tag und ist von minderer Qualität.

Am 5. Jänner 1938 hat die OÖ Landeshauptmannschaft die Satzung genehmigt und die wasserrechtliche Genehmigung für die Fassung von 5 Quellen, den Bau einer neuen Wasserleitung, sowie die Errichtung eines Hochbehälters erteilt. Diese neuen Quellen liefern ca. 53 m³/Tag und im neuen Hochbehälter können 70 m³ gespeichert werden. Der Versorgungsbedarf wird für 229 Einwohner, bis zu 233 Sommerfrischler, 63 Stück Großvieh, 158 Stück Kleinvieh, Gartenflächen und Lebensmittelbetriebe und Fleischereien festgelegt.

Bereits am 18. September 1938 konnten im Rahmen einer feierlichen Eröffnung der neuen Anlage 25 Mitglieder in der Genossenschaft begrüßt werden. Der gesamte Markt wurde beflaggt. Die Finanzierung der getätigten Ausgaben wurde über Eigenleistungen und Beiträge der Mitglieder sichergestellt.

Am 19. November 1950 endete die Obmannschaft von Josef Grasser und der Gastwirt Josef Brandstetter wurde zum neuen Obmann gewählt. Es wurde beschlossen, Wasserzähler einzubauen und der Wasserzins wurde mit 1 Schilling festgelegt.

Die Neuwahl am 22. Februar 1956 brachte einen neuerlichen Obmannwechsel. Der Schustermeister Hans Biermaier folgte auf Josef Brandstetter. Der Wasserbedarf betrug im Jahr 1956 mittlerweile 7.556 m³/Jahr. Es wurden daher weitere drei Quellen erschlossen. Der Wasserverbrauch stieg kontinuierlich weiter und betrug 1959 bereits 10.624 m³.

Am 7. April 1962 wurde der Gendarmeriebeamte Karl Maschik neuer Obmann und löste von dieser Funktion Hans Biermaier ab. Der Wasserzins betrug zu diesen Zeitpunkt 1,70 Schilling.

Die Mitgliederzahl stieg im Jahr 1964 auf 66.

In all den Jahren stand der Marktbrunnen als Nutzwasserspender für den Blumenschmuck im Ort zur Verfügung und wurde 1965 unter finanzieller Beteiligung der Gemeinde und des Tourismusverbandes saniert.

Im Jahre 1967 betrug der Wasserbedarf bereits 12.486 m³ und es mussten weitere Quellen gefasst werden. Eine neue 4 km lange Wasserleitung vom Kain zum Grafenbichler wurde errichtet.

Die Mitgliederzahl stieg bis 1974 auf 120 an und der Wasserbedarf erreichte die Marke von 29.870 m³ im Jahr. Der Wasserzins betrug 4 Schilling.

In den Folgejahren wurden die Siedlungen Neuaigen und Kühweid an das Leitungsnetz angeschlossen und Sanierungsmaßnahmen am bestehenden Leitungsnetz vorgenommen.

Durch den Anschluss des Kurhauses in den 70er Jahren und dem Flüchtlingslager in den 80er Jahren ist der Wasserbedarf sehr stark angestiegen. 1991 wurde ein Wasserverbrauch von 63.563 m³ gemessen und der Wasserzins betrug 10 Schilling

Der Wasserverbrauch stieg 1995 auf 64.158 m³. Der Wasserzins betrug 10,50 Schilling.

Am 23. Februar 1996 erfolgte ein Obmann-Wechsel. Oberamtsrat Alfred Ertl löste Karl Maschik ab.

Die Mitgliederzahl stieg weiter und erreichte im Jahr 2000 mit 232 Mitgliedern einen neuen Höhepunkt. Um die Versorgungssicherheit weiter zu gewährleisten, wurden neben den bestehenden 29 Quellen bis 2015 vier Tiefbrunnen errichtet. Die Schaffung eines weiteren Brunnens ist in Vorbereitung.

Durch das Entstehen weiterer Siedlungsgebiete in Ortsnähe wird auch mit einer weiteren Zunahme des Wasserbedarfes gerechnet.

2022 kam es nach 26 Jahren wieder zu einem Obmannwechsel. KommR Viktor Sigl löste OAR Alfred Ertl ab.

Entwicklung des Wasserbedarfs im Versorgungsbereich

1956	7.556 m ³ /Jahr	bzw. 20 m ³ /Tag	
1959	10.624 m ³ /Jahr	bzw. 29 m ³ /Tag	
1964	11.434 m ³ /Jahr	bzw. 31 m ³ /Tag	
1965	12.010 m ³ /Jahr	bzw. 33 m ³ /Tag	
1967	13.000 m ³ /Jahr	bzw. 35 m ³ /Tag	
1971	17.818 m ³ /Jahr	bzw. 49 m ³ /Tag	
1972	28.892 m ³ /Jahr	bzw. 79 m ³ /Tag	Inbetriebnahme des Kurhauses
1975	30.522 m ³ /Jahr	bzw. 84 m ³ /Tag	
1979	42.437 m ³ /Jahr	bzw. 116 m ³ /Tag	
1981	66.635 m ³ /Jahr	bzw. 182 m ³ /Tag	Anschluss des Flüchtlingslagers
1989	76.231 m ³ /Jahr	bzw. 209 m ³ /Tag	überhöhte Flüchtlingsunterbringung
1995	64.158 m ³ /Jahr	bzw. 176 m ³ /Tag	
2009	63.000 m ³ /Jahr	bzw. 172 m ³ /Tag	
2018	57.019 m ³ /Jahr	bzw. 156 m ³ /Tag	
2023	65.558 m ³ /Jahr	bzw. 180 m ³ /Tag	

2024 wird ein Bedarf von 170 m³ bis 290 m³/Tag verzeichnet!

Die Wassergenossenschaft Bad Kreuzen von heute

Neben der Bedarfssicherung an Trinkwasser liegt der Wassergenossenschaft Bad Kreuzen ganz besonders die hohe Qualität des Lebensmittels Nr. 1 am Herzen. Eine UV-Anlage und der Einsatz einer Entsäuerungsanlage ermöglicht es der Genossenschaft, ihre Mitglieder weiterhin dauerhaft – wie schon seit mehr als 80 Jahren - 24 Stunden am Tag mit echtem Bad Kreuzner Quellwasser zu versorgen. Das Wasser wird permanent kontrolliert und durch externe Experten in den entsprechenden Labors untersucht.

Die Versorgungssicherheit ist durch den Einsatz einer Photovoltaikanlage mit Speicher und eines Notstromaggregates bei Stromausfällen gewährleistet.

Die Wassergenossenschaft Bad Kreuzen verfügt über

- ein Leitungsnetz von 33 km - davon 10 km Quellsammelleitungen und 23 km im Ortsnetz
- 1 Hochbehälter, 2 Zwischenbehälter, 5 Quellgebiete mit 29 Quellen und 4 Tiefbrunnen